



Christoph Meier absolvierte von allen Liechtensteiner Athleten die längste Vorbereitungszeit in Japan.



Julia Hassler fühlt sich vor ihren letzten Olympischen Spielen fitter denn je.

Bilder: Keystone

Olympia-Erfahrenere machen den Anfang

Dieses Wochenende ist Schwimmen angesagt: Sowohl Christoph Meier als auch Julia Hassler bestreiten ihren ersten Wettkampf in Tokio.

Gary Kaufmann, Tokio

Als erster Liechtensteiner Athlet macht heute Christoph Meier den Auftakt für die Delegation. Nur fair, denn der Eschner hatte am längsten Zeit, um sich in Japan zu akklimatisieren und den Jetlag loszuwerden. Für das Vorbereitungslager in Fuji mit dem Schweizer Schwimmteam reiste er bereits am 11. Juli ein. «Es war schön, das unmittelbare Training hier vor Ort zu absolvieren und genügend Zeit zu haben», blickt der 28-jährige Eschner zurück. Der Tapetenwechsel hat ihm geholfen, fokussiert zu bleiben auf das Ziel: Den Moment geniessen und so an beiden Wettkampftagen (24. und 28. Juli) neue persönliche Bestzeiten abliefern.

Dass er zuerst über die längere Distanz (400 m Lagen) antritt, kommt ihm gelegen: «Dann habe ich das vorbei, kann mich noch einmal drei Tage erholen und beim kürzeren Rennen Vollgas geben.» Über 200 Meter ist er zuversichtli-

cher, weil es ihm dort in den vergangenen Tagen im Training relativ gut gelaufen ist. Ob er sich mehr dafür bereit fühlt als bei seiner Olympia-Premiere 2016 in Rio de Janeiro? «Schwer zu sagen. Damals habe ich 400 Meter intensiver trainiert, jetzt habe ich mehr Erfahrung», beantwortet Meier diese Frage. Nervosität lässt sich auch beim zweiten Mal nicht ausschliessen: «Bei den Spielen kann am Wettkampftag viel passieren. Es bleibt speziell.»

Vertrautes Duo stärkt Julia Hassler den Rücken

Besonders werden diese Tage auch für Julia Hassler. Obwohl es ihre letzte olympische Mission ist, bleibt sie locker. «Eigentlich gehe ich es nicht anders als sonst an. 2016 hätte ich auch nicht gedacht, dass ich noch einmal olympisch schwimmen werde», meint die Schellenbergerin. Ganz normal wird es dennoch nicht, denn in Tokio nimmt sie von der Langbahn ziemlich sicher Abschied.

«Hin und wieder kommen da Gedanken auf, dass ich dieses und jenes Set nie mehr schwimmen werde.» Es ist nicht ihr allerletzter Wettkampf, betont sie ausdrücklich. Dieses Mal ist allerdings klar, dass sich ihre Karriere dem Ende neigt.

Zum ersten Mal in 15 Jahren, seit sie international schwimmt, geht Hassler mit einem persönlichen Coach (Kai Wendel) und einer Physiotherapeutin (Tina Rüger) zu einem Wettkampf. Etwas, was bei anderen Nationen üblich ist. Beide sind gute Freunde von ihrem Verein Nikar Heidelberg. Rüger betreut die gesamte Liechtensteiner Delegation an den Spielen. «Beide sind auf meinen Wunsch hier. Umso schöner, dass ich dieses Erlebnis mit zwei Leuten teilen kann, die mich das ganze Jahr durchgehend unterstützen», freut sich die Schellenbergerin. Es sei ein immenser Vorteil, wenn jemand komplett auf einen achtet und man nicht nur ein Athlet von vielen darstelle. «In der

Vergangenheit sind wir oft mit den Schweizern mit. Damit bin ich ehrlich gesagt nicht so zufrieden gewesen.»

Als Hassler sich dazu entschieden hat, noch einmal vier, letztlich fünf Jahre dranzuhängen, war dies ein Versprechen, noch einmal 100 Prozent zu geben. Mit dieser Einstellung möchte sie auch jeden einzelnen der drei Wettkämpfe bestreiten, ohne Kraft zu sparen. Auch wenn sie über 800 Meter, ihren letzten Einsatz, mit den besten Chancen auf den angestrebten Finallauf rechnet.

«Vom Athletischen her fühle ich mich so fit wie noch nie. Das Extrajahr hat mir viel gebracht», berichtet die 28-Jährige. Auch in Tokio seien die Zeiten im Training bislang sehr gut gewesen. Offensichtlich hat ihr der Jetlag weniger als erwartet zu schaffen gemacht. Da 200 Meter und 1500 Meter Freistil gleichzeitig stattfinden, musste sie eine Wahl treffen. Diese fiel auf die längere Distanz, in der sie im April 2019

die A-Limite knackte. «Klar braucht es mehr Energie, aber ich habe eine längere Serie gemacht und mich dann dafür entschieden, die 1500 Meter Kraul zu schwimmen.»

Eine «atemberaubende» blaue Wassersportstätte

Meier und Hassler werden im neuen Tokyo Aquatics Centre antreten, das komplett in Blau gehalten ist und vom Aufbau her an eine Arena erinnert. «Atemberaubend. Einer der schönsten Pools, in dem ich jemals geschwommen bin», beschreibt der Eschner. «Da haben sie sich wirklich nicht lumpen lassen.» Auch die Schellenbergerin ist begeistert und ähnlich dürfte es dann wohl auch Lara Mechnig und Marluce Schierscher (Artistic Swimming) gehen, bei denen schon Aufnahmen der Sportstätte die Vorfreude gesteigert haben. Die Wettkämpfe der Schaanerinnen finden übernächste Woche statt. Ihr Flugzeug gen Japan hebt morgen ab.

Wettkampfkalender der Liechtensteiner

Christoph Meier (Schwimmen)

- 24. Juli (ab 12 Uhr): 400 m Lagen
- 28. Juli (ab 12 Uhr): 200 m Lagen

Julia Hassler (Schwimmen)

- 25. Juli (ab 12 Uhr): 400 m Freistil
- 26. Juli (ab 12 Uhr): 1500 m Freistil
- 29. Juli (ab 12 Uhr): 800 m Freistil

Raphael Schwendinger (Judo)

- 28. Juli (ca. 5 Uhr): Männer –90kg

Marluce Schierscher und Lara Mechnig (Artistic Swimming)

- 2. August (ab 12.30 Uhr): Duet Free
- 3. August (ab 12.30 Uhr): Duet Technical

Alle Angaben in Liechtensteiner Zeit.



schaan

Wir wünschen Lara und Marluce eine gute Reise und viel Erfolg in Tokio!